

# Chinesische Staatskonzerne überrollen internationale Konkurrenz

## Deutsche Bauindustrie beklagt unfairen Wettbewerb

Nachdem der Auftragseingang der deutschen Bauindustrie aus dem Ausland im Jahr 2008 ein Rekordvolumen von 29 Mrd. € erreicht hatte, mussten die international aktiven deutschen Baufirmen im Krisenjahr 2009 einen Rückgang ihrer internationalen Geschäftstätigkeit verbuchen. Mit insgesamt 27,4 Mrd. € lag das internationale Auftragseingangsvolumen um 6 % niedriger als das Rekordergebnis im Vorjahr, die internationale Bauleistung verringerte sich um 3% auf 24,6 Mrd. €. Für das Jahr 2010 kann angesichts der sich erholenden Weltkonjunktur mit einer Stabilisierung des internationalen Baugeschäfts auf hohem Niveau gerechnet werden.

### I. Der internationale Baumarkt im Jahr 2009

Seit dem Jahr 2001 kannte der internationale Baumarkt nur eine Richtung: aufwärts! In einem Zeitraum von nur sieben Jahren stieg der internationale Umsatz der führenden internationalen Bauunternehmen von 106 Mrd. US\$ im Jahr 2001 um durchschnittlich 20% pro Jahr auf über 382 Mrd. US\$ im Jahr 2008. Im Berichtszeitraum (2009) ist dieser Aufwärtstrend zum Stillstand gekommen. Zufolge der jährlichen Umfrage der amerikanischen Fachzeitschrift „Engineering-News Record“ unter den „Top 225 International Contractors“, erzielten diese einen minimalen Zuwachs ihres internationalen Umsatzes von 0,4% auf rund 384 Mrd. US\$. Die inter-

nationale Wirtschafts- und Finanzkrise, die im Frühjahr 2009 ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte, hat in der industrialisierten Welt – von wenigen Ausnahmen abgesehen – zu einer Rezession im Bausektor geführt. So schrumpfte das Bauvolumen in den USA um 10% und in Europa – allerdings mit erheblichen regionalen Unterschieden – um 8%, vor allem auf Grund des Nachfrage-rückgangs im Wohnungs- und Wirtschafts-bau. Die vielen staatlichen Konjunkturprogramme konnten den starken Abwärtstrend nur geringfügig abfedern. In den Schwellen- und Entwicklungsländer hingegen konnte eine Rezession weitgehend vermieden werden, allerdings verlangsamte sich hier das Wachstumstempo signifikant.

### II. Chinesische Bauunternehmen übernehmen die Weltspitze

Was sich im Jahr 2008 bereits abzeichnete, wurde im Berichtszeitraum Realität: Mit einem internationalen Umsatz von mehr als 50 Mrd. US\$ eroberten die chinesischen Bauunternehmen die Weltspitze im internationalen Baugeschäft. Lag der chinesische Anteil am internationalen Baumarkt vor zehn Jahren noch bei 5 Mrd. US\$ (oder 4,6%), so stieg er bis 2009 auf über 13%. Nachdem zu Beginn dieser Dekade zunächst die amerikanischen und japanischen internationalen Bauunternehmen beträchtliche Marktanteile an die chinesische Konkurrenz verloren hatten, ging die chinesische Markteroberung in den letzten vier

ENR Statistik 2009 – Marktanteile 2009 der TOP 225 Internationalen Bauunternehmen

Bau- unternehmen Nationalität	Anzahl Firmen	Gesamtvolumen		Mittlerer Osten		Asien-Pazifik		Afrika		Europa		Nordamerika		Lateinamerika	
		Mio. \$	%	Mio. \$	%	Mio. \$	%	Mio. \$	%	Mio. \$	%	Mio. \$	%	Mio. \$	%
USA	20	49.732,8	13,0	14.407,7	18,6	9.547,1	13,0	4.307,4	7,6	7.829,3	7,8	10.386,7	21,5	3.254,7	12,0
Kanada	4	3.905,3	1,0	304,5	0,4	32,5	0,0	572,0	1,0	211,8	0,2	2.577,8	5,3	206,8	0,8
Europa	62	200.013,1	52,1	26.801,2	34,6	27.169,2	37,1	20.253,7	35,7	82.253,9	81,6	27.555,5	57,1	15.979,7	58,9
Großbritannien	4	12.912,5	3,4	3.938,1	5,1	1.074,2	1,5	870,8	1,5	2.585,1	2,6	4.393,3	9,1	51,0	0,2
Deutschland	4	35.245,9	9,2	1.327,2	1,7	17.379,7	23,7	952,7	1,7	6.146,2	6,1	9.050,8	18,8	389,3	1,4
Frankreich	5	42.722,5	11,1	3.018,1	3,9	3.468,4	4,7	5.663,3	10,0	23.457,0	23,3	5.275,1	10,9	1.840,6	6,8
Italien	22	28.409,1	7,4	6.025,1	7,8	3.156,4	4,3	8.830,5	15,5	3.971,7	3,9	569,6	1,2	5.855,7	21,6
Niederlande	2	7.849,0	2,0	740,2	1,0	516,6	0,7	193,6	0,3	6.256,5	6,2	0,0	0,0	142,1	0,5
Spanien	11	28.378,9	7,4	2.649,7	3,4	446,6	0,6	2.123,2	3,7	14.312,8	14,2	2.600,1	5,4	6.246,5	23,0
Anderer	14	44.495,2	11,6	9.102,8	11,7	1.127,2	1,5	1.619,7	2,9	25.524,6	25,3	5.666,5	11,7	1.454,4	5,4
Australien	4	12.011,2	3,1	1.502,7	1,9	3.894,6	5,3	0,0	0,0	2.051,8	2,0	4.562,1	9,5	0,0	0,0
Japan	13	17.574,1	4,6	5.413,6	7,0	6.936,2	9,5	1.589,1	2,8	425,4	0,4	2.549,5	5,3	660,4	2,4
China	54	50.573,3	13,2	8.386,9	10,8	18.210,6	24,9	20.799,1	36,6	1.608,8	1,6	222,8	0,5	1.345,1	5,0
Korea	12	16.343,8	4,3	9.530,9	12,3	3.929,4	5,4	1.610,7	2,8	334,3	0,3	55,6	0,1	883,0	3,3
Türkei	33	14.114,3	3,7	4.257,7	5,5	1.738,5	2,4	2.763,5	4,9	5.269,2	5,2	81,0	0,2	4,4	0,0
Alle Anderen	23	19.464,4	5,1	6.951,7	9,0	1.725,1	2,4	4.916,2	8,7	822,2	0,8	270,9	0,6	4.778,4	17,6
Alle Firmen	225	383.732,3	100,0	77.557,0	100,0	73.183,1	100,0	56.811,6	100,0	100.806,6	100,0	48.261,6	100,0	27.112,4	100,0

Quelle: ENR, 30. August 2010

Copyright und alle Rechte vorbehalten: The McGraw-Hill Companies, Inc. Weitere Informationen unter [www.enr.com](http://www.enr.com).

**ENR Statistik 2009 –  
Die TOP 225 Globalen Bauunternehmen (basierend auf den Gesamtumsätzen der Unternehmen)**

Rang	Bauunternehmen	Umsätze (Mio. \$)		Auftragseingänge (Mio. \$)
		Gesamt	International	
1	China Railway Construction Corp. Ltd., Beijing, China	53.990,0	3.542,0	82.701,0
2	China Railway Group Ltd., Beijing, China	52.869,7	1.781,4	88.111,3
3	VINCI, Rueil-Malmaison, France	45.247,1	17.237,7	37.477,7
4	Bouygues, Paris, France	34.271,0	13.509,0	33.867,0
5	China Communications Construction Grp. (Ltd.), Beijing, China	33.462,5	7.477,8	56.611,3
6	China State Construction Eng'G Corp., Beijing, China	33.196,3	4.185,0	67.268,9
7	Hochtief AG, Essen, Germany	26.068,8	23.769,5	30.176,3
8	China Metallurgical Group Corp., Beijing, China	25.531,7	2.965,0	31.561,8
9	Bechtel, San Francisco, Calif., U.S.A.	22.637,0	14.849,0	19.312,0
10	Grupo ACS, Madrid, Spain	22.496,3	5.863,5	24.997,2

Quelle: ENR, 30. August 2010 Copyright und alle Rechte vorbehalten: The McGraw-Hill Companies, Inc.  
Weitere Informationen unter [www.enr.com](http://www.enr.com).

Jahren voll zu Lasten der europäischen Bauindustrie. Noch im Jahr 2005 konnte diese einen Marktanteil von 61% für sich reklamieren, im Berichtszeitraum sank er auf 52%. Zwar befindet sich derzeit noch kein chinesisches Bauunternehmen unter den „Top 10 International Contractors“, doch es erscheint nur noch eine Frage der Zeit, bis der erste chinesische Staatsbaukonzern in die Phalanx der führenden europäischen und amerikanischen internationalen Baukonzerne eindringt.

Auf globaler Ebene – d.h. gemessen am internationalen und nationalen Gesamtumsatz – ist es der chinesischen Bauindustrie bereits eindrucksvoll gelungen, die Konkurrenz zu überholen. 2009 vollzog sich hier eine Wachablösung, indem die chinesischen Staatsbaukonglomerate China Railway Construction Corporation und China Railway Group die beiden französischen Baugiganten Vinci und Bouygues an der Spitze der ENR-Rangliste der größten Bauunternehmen der Welt ablösten. Wie nebenstehende Tabelle verdeutlicht, ist die Dominanz der chinesischen Bauindustrie keine vorübergehende Episode, denn in einem äußerst fragilen Marktumfeld, in dem die privatwirtschaftlich organisierte Konkurrenz aus Europa und den USA darum kämpft, ihre Auftragsbücher auf Vorjahresniveau zu halten, konnten die beiden chinesischen Staatsbaukonzerne ihre Auftragseingänge um über 60% auf mehr als 80 Mrd. US\$ steigern. Hier fielen vor allem kräftig ansteigende Inlandsaufträge zu Buche, die nur formal im Wettbewerb akquiriert werden müssen. Dass auf den Plätzen fünf, sechs und acht noch drei weitere chinesische Staatsbauunternehmen mit ebenfalls ungewöhnlich hohen Auftragssteigerungen

folgen, offenbart die Strategie der chinesischen Staatsführung, globale „Champions“ heranzuzüchten, die in Bezug auf ihre schiere Größe keine ausländische Konkurrenz fürchten müssen.

### III. Internationales Baugeschäft verlagert sich in Schwellen- und Entwicklungsländer

Der Umbruch auf der Anbieterseite setzt sich fort in einer Schwerpunktverlagerung auf der Nachfrageseite. Während das internationale Bauvolumen insgesamt stagnierte, zeigt die Betrachtung der einzelnen

Weltregionen, dass sich die internationale Geschäftstätigkeit mehr und mehr in die Schwellen- und Entwicklungsländer verlagert. Dieser Langzeittrend wurde zu Beginn der letzten Dekade zwar kurzfristig durch das zunehmende Tochter- und Beteiligungsgeschäft in Nordamerika und Europa unterbrochen, so dass zwischen 2000 und 2005 jeweils mehr als die Hälfte der internationalen Umsätze auf die Baumärkte in Europa und Nordamerika entfielen. Doch bereits 2006 sank dieser Anteil wieder auf 49%, im Jahr 2008 waren es bereits nur noch 44% und im Berichtszeitraum verringerte sich der Anteil auf 39%.

Dementsprechend stieg das internationale Bauvolumen außerhalb von Nordamerika und Europa auf ein Rekordniveau von insgesamt 235 Mrd. US\$. Größter regionaler Schwellenmarkt mit internationalen Umsätzen von 77,5 Mrd. US\$ war der Nahe und

Mittlere Osten. Allerdings wurde die Golfregion ebenfalls von der Wirtschaftskrise gebeutelt, so dass dort nur ein marginales Wachstum von 0,1% zu verzeichnen war. Dahinter folgte die Asien-Pazifik-Region wo die internationalen Umsätze um knapp 7% auf 73 Mrd. US\$ anzogen. Die chinesischen Baufirmen konnten den Marktanteil „vor ihrer Haustür“ binnen Jahresfrist von 20 auf 25% steigern und die deutsche Bauindustrie in der Asien-Pazifik-Region vom ersten Platz verdrängen. Da das deutsche internationale Baugeschäft sich fast ausschließlich auf Australien konzentriert, ist davon auszugehen, dass der chinesische Marktanteil am internationalen Baugeschäft in Asien tatsächlich bereits über 30% beträgt.

Eine noch dominantere Position hat sich die chinesische Bauindustrie in Afrika erarbeitet, wo ihr Marktanteil zufolge der ENR-Statistik bei rund 37% liegt. Rechnet man die in Afrika tätigen europäischen und amerikanischen Öl- und Gasfirmen heraus, erhöht sich der Anteil der chinesischen Bauindustrie auf über 40%. Der internationale Umsatz auf dem afrikanischen Kontinent hat nach dem Rekordzuwachs im Vorjahr in 2009 noch einmal um 11% auf 57 Mrd. US\$ zugelegt und übertrifft damit die internationale Geschäftstätigkeit in Nordamerika (48 Mrd. US\$). Der prozentual stärkste Anstieg war im Berichtszeitraum allerdings mit 14% in Lateinamerika zu beobachten, wo das internationale Geschäftsvolumen auf 27 Mrd. US\$ anwuchs.

## Die Bedeutung der Schwellen- und Entwicklungsländer wird sich verstärken!

Entgegengesetzt mit -14% entwickelte sich die grenzüberschreitende Bautätigkeit in Europa. Hier war der internationale Umsatz mit rund 100 Mrd. US\$ erstmals seit dem Jahr 1997 rückläufig. Zuzugabe der aktuellen Statistik des europäischen Auslandsbauverbands „European International Contractors“ (EIC) lag der Anteil des außer-europäischen Baugeschäfts am gesamten internationalen Umsatz erstmals seit dem Jahr 2002 wieder über der 50%-Marke.

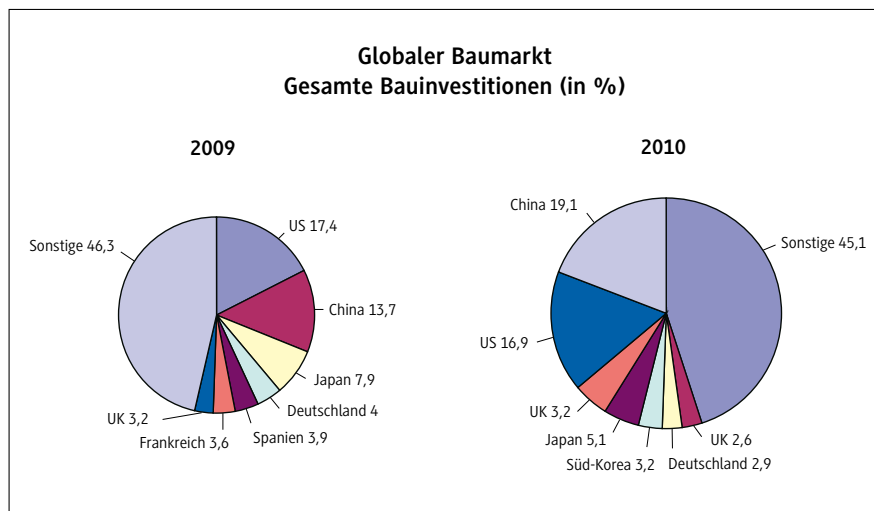
### IV. Perspektiven für das internationale Baugeschäft

Nach Einschätzung der britischen Wirtschaftsforschungsinstitute Global Construction Perspectives und Oxford Economics wird sich der oben beschriebene Trend einer zunehmenden Bedeutung der Schwellen- und Entwicklungsländer für die Weltbauproduktion in der nächsten Dekade

Internationaler Umsatz 2009 – in Millionen EURO														
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	Frankreich	Deutschland	Großbritannien	Italien	Niederlande	Portugal	Spanien	Schweden	Türkei	
Anzahl d. Unternehmen	5	5	5	8	12	10	4	40	7	23	14	3	48	184
Gesamtumsatz	14.773	5.145	742	2.492	26.297	24.643	9.291	7.265	9.408	5.373	11.176	12.890	10.042	139.537
ohne Europa	869	3.370	209	11	10.947	20.675	7.431	5.334	2.822	3.556	3.869	5.850	7.588	72.531
ohne Europa und Nordamerika	773	3.356	202	11	7.753	13.889	4.270	5.163	2.638	3.476	2.479	399	7.588	51.997
<b>Regionalumsätze Gesamt</b>														
Europa	13.904	1.775	533	2.481	15.350	3.968	1.860	1.931	6.586	1.817	7.307	7.040	2.454	67.006
Nordamerika (USA und Kanada)	96	14	7	0	3.194	6.786	3.161	171	184	80	1.390	5.451	0	20.534
Lateinamerika (Zentral und Süd)	67	393	154	0	728	289	37	2.376	314	182	1.375	399	0	6.314
Ozeanien/Australien	32	279	0	0	1.942	12.051	773	280	329	0	31	0	0	18.356
Asien (Ohne Nahost)	146	253	30	11		161		0	409	2	122	0	1.505	
Afrika (Ohne Nahost)	168	398	14	0	3.493	505	627	1.753	342	3.288	796	0	2.902	14.286
Naher Osten1)	360	2.033	4	0	1.590	883	2.833	754	1.244	4	155	0	3.181	13.041

1) Afghanistan, Bahrain, Ägypten, Iran, Irak, Israel, Jordanien, Kuwait, Libanon, Oman, Katar, Saudi-Arabien, Syrien, Vereinigte Arabische Emirate und Jemen (Nord und Süd)  
 2) Bezugsquelle: ENR; The Top 225 International Contractors 2009, herausgegeben am 30. August 2010 - Umtauschkurs: 1 US\$ = 1,39 €; Offizielle Rate der Europäischen Zentralbank für 2009

Quelle European International Contractors e.V., Berlin; Weitere Informationen unter [www.eicontractors.de](http://www.eicontractors.de)



weiter verstärken. In ihrer Studie „Global Construction 2020“ gelangen die Wirtschaftsforscher aus Großbritannien zu der Einschätzung, dass das globale Bauvolumen in den nächsten zehn Jahren von gegenwärtig 7,5 Billionen US\$ um 70% auf 12,7 Billionen US\$ ansteigen wird. Die Protagonisten von gestern werden aber nicht mehr die Wachstumstreiber von morgen sein. Die Prognose für die nächste Dekade besagt, dass die Bautätigkeit in den OECD-Ländern lediglich um ein Drittel, von 4,2 Billionen auf 5,7 Billionen US\$, wachsen wird, während sich das Bauvolumen in den Schwellen- und Entwicklungsländern äußerst dynamisch entwickeln und von 3,3 Billionen auf 7 Billionen US\$ mehr als verdoppeln wird. Die höchste regionale Wach-

tumsrate wird voraussichtlich im asiatisch-pazifischen Raum zu verzeichnen sein, wo für die nächste Dekade eine Steigerung des Bauvolumens um 125% erwartet wird. China dürfte spätestens im Jahr 2018 zum weltweit größten Baumarkt aufsteigen, dessen heimischer Baumarkt bis 2020 ein Bauvolumen von rund 2,5 Billionen US\$ umfassen könnte.

In der Region Lateinamerika dürfte das Wachstum in der kommenden Dekade rund 70% betragen. Mittelfristig wird Brasilien dank der Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro zum attraktivsten Baumarkt der Region. Für die Golfregion und Afrika prognostizieren die Wirtschaftsforscher ein

Wachstum von 83%. Nigeria könnte auf Grund seines Ölreichtums einerseits und seines enormen Nachholbedarfs andererseits zum dynamischsten Baumarkt der Welt werden, gefolgt von Indien, China und Vietnam. Dahinter folgt Russland, dessen Baumarktvolumen im Jahr 2020 rund 335 Mrd. US\$ betragen könnte.

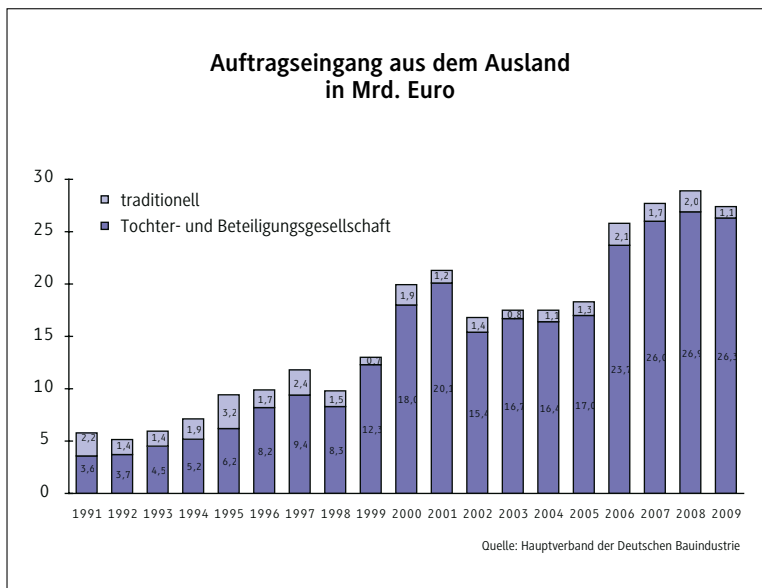
Für die entwickelten Baumärkte der Industrieländer sind die Wachstumsperspektiven – mit Ausnahme der Region Mittel- und Osteuropa – vergleichsweise trübe. Im OECD-Raum wird der stärkste Wachstumsschub für die Jahre 2011 bis 2013 in den USA durch einen wiederauflebenden Wohnungsbau erwartet. Demgegenüber werden sich die Baumärkte Westeuropas mit einer insgesamt schwachen Wachstumsrate begnügen müssen. Für Japan wird von allen Industrieländern die niedrigste Zuwachsrate vorausgesagt. Im Jahr 2020 könnte dort das nationale Bauvolumen auf Grund der sinkenden Bevölkerungszahl und der hohen Staatsverschuldung um rund 100 Mrd. US\$ unter der Marke von 2003 liegen. Das Land wurde bereits von China als weltweit zweitgrößter Baumarkt überholt und dürfte im kommenden Jahrzehnt auch hinter Indien zurückfallen.

RA Frank Kehlenbach, Leiter der Stabsstelle Auslandsbau im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, Geschäftsführer der European International Contractors (EIC), [frank.kehlenbach@bauindustrie.de](mailto:frank.kehlenbach@bauindustrie.de)

# Chinesische Staatskonzerne überrollen internationale Konkurrenz

## Teil 2 – Deutsche Bauindustrie beklagt unfairen Wettbewerb

Nachdem der Auftragseingang der deutschen Bauindustrie aus dem Ausland bis im Jahr 2008 auf 29 Mrd. € angestiegen war, verbuchten die international aktiven deutschen Baufirmen im Krisenjahr 2009 einen moderaten Rückgang ihrer internationalen Geschäftstätigkeit. Mit insgesamt 27,4 Mrd. € lag das internationale Ordervolumen um 6 % niedriger als das Rekordergebnis im Vorjahr, die internationale Bauleistung verringerte sich um 3% auf 24,6 Mrd. €. Für das soeben abgelaufene Jahr 2010 ist angesichts der sich erholenden Weltkonjunktur mit einer erneuten Steigerung des internationalen Baugeschäfts zu rechnen.

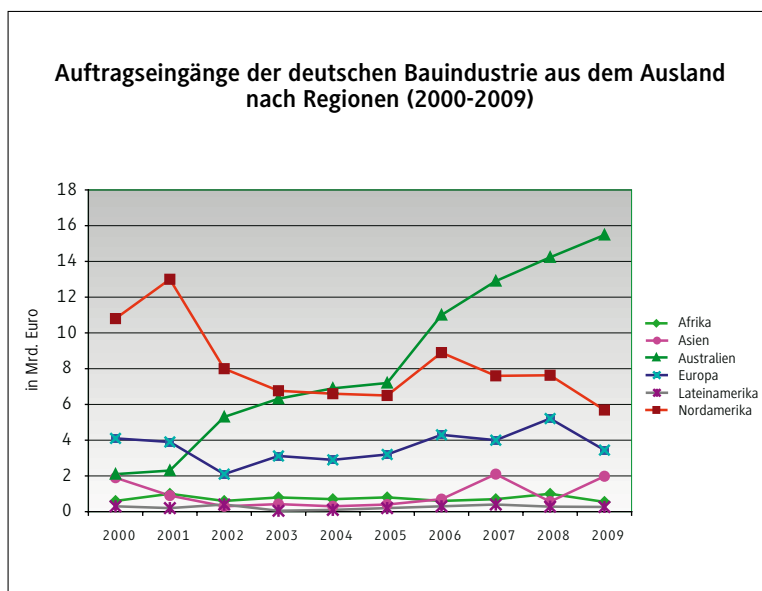


### I. Internationaler Auftragseingang im Jahr 2009

Die Auftragseingänge der deutschen Bauindustrie aus dem Ausland erreichten im Berichtszeitraum zufolge der Auslandsbaustatistik des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie insgesamt 27,4 Mrd. €. Wie in den Vorjahren entfiel der Löwenanteil mit 26,3 Mrd. € auf das Tochter- und Beteiligungsgeschäft (T+B-Geschäft), während sich die im traditionellen Bauexportgeschäft akquirierten Aufträge auf rund 1,1 Mrd. € summierten. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist auf Grund der rein formalen Abgrenzung zwischen Bauexport- und Beteiligungsgeschäft allerdings Vorsicht geboten. So wird der bislang größte Einzelauftrag für ein deutsches Bauunternehmen im Ausland auf Grund der Besonderheiten des lokalen Baumarkts als Beteiligungsgeschäft abgewickelt, obgleich de facto ein Bauexportgeschäft vorliegt. Allein die Umbuchung dieses einen Großauftrags hätte das Bauexportvolumen auf 2,2 Mrd. € verdoppelt.

Stattdessen stieg das Ordervolumen im asiatischen Beteiligungsgeschäft infolge des Großauftrags aus Katar um das Fünffache auf mehr als 1,7 Mrd. € an. In der katarischen Hauptstadt Doha akquirierte Hochtief den bislang größten Einzelauftrag der Auslandsbaustatistik und errichtet für mehr als 1,3 Mrd. € einen mehr als acht Kilometer langen Gebäudekomplex. Doch selbst wenn man das T+B-Geschäft in Asien um diesen Einzelauftrag bereinigt, ergibt sich noch immer ein Anstieg von rund 50 % im Vergleich zum Vorjahr, der insbesondere auf Zuwächse in Indien und in den VAE zurückzuführen ist. Dass die Asien-Pazifik-Region die internationale Finanzkrise insgesamt gut kompensiert hat, zeigt auch der australische Baumarkt. Dort zogen die Auftragseingänge aus dem T+B-Geschäft um fast 9 % an und erreichten mit insgesamt 15,5 Mrd. €, das sind mehr als 50% der gesamten Auftragseingänge aus dem Ausland, einen neuen Rekordwert.

Demgegenüber ging das T+B-Geschäft in den übrigen Erdteilen – teils recht kräftig – zurück. Im zweitgrößten Beteiligungsmarkt, den USA, reduzierten sich die Auftragseingänge im Zuge der dort besonders aus-



geprägten Finanzkrise um rund 25 % auf nunmehr 5,7 Mrd. €. In Europa verlief die Entwicklung ähnlich, auch hier ging das Auftragseingangsvolumen um rund ein Viertel auf 2,7 Mrd. € zurück. Signifikante Einbußen waren aus Frankreich, Polen und Russland zu vermelden, entgegen dem Trend konnten die Auftragseingänge in Belgien, den Niederlanden, Großbritannien und der Tschechischen Republik gesteigert werden. Besonders drastisch fiel der Orderrückgang in Afrika aus, wo die Auftragseingänge im T+B-Geschäft um 45 % auf nunmehr 480 Mio. € sanken.

Im Bauexportgeschäft stand wie bereits in den Jahren zuvor der europäische Bau­markt mit einem Auftragsvolumen von gut 750 Mio. € bzw. 68% der traditionellen Auslandsbauaufträge, an der Spitze. Auf das Auslandsbaugeschäft in Asien entfielen etwa 25 %, im Mittelpunkt des Interesses standen dort Indien und der Oman.

### II. Prognose für das Jahr 2010

Im abgelaufenen Jahr 2010 hat sich die Weltkonjunktur von den unmittelbaren Folgen der internationalen Finanzkrise rascher als erwartet erholt. Davon konnte auch das internationale Baugeschäft der deutschen Bauindustrie profitieren, das aller Voraussicht nach wieder angezogen hat. Im Zuge der erneuten Expansion der Weltwirtschaft lagen die Auftragseingänge sowohl im Tochter- und Beteiligungsgeschäft wie auch im traditionellen Auslandsbau zum Ende des dritten Quartals 2010 über den Vorjahreswerten, so dass von einer Steigerung des internationalen Ordervolumens auszugehen ist. Auch die internationale Bauleistung dürfte leicht über dem Wert des Jahres 2009 liegen.

### III. Aktuelle Themen des internationalen Baugeschäfts

Innerhalb der europäischen Bauindustrie wird derzeit intensiv darüber diskutiert, wie langfristig dem Wettbewerbsdruck der chinesischen Bauindustrie standgehalten werden kann. Nachdem die staatlich subventionierten chinesischen Staatsbaukonzerne sich bereits marktbeherrschende Stellungen in Afrika und Asien erobert haben (vgl. Teil 1), sind sie derzeit bestrebt, ihren Marktanteil im Mittleren Osten, in Lateinamerika und in Europa – vor allem in Mittel- und Osteuropa – deutlich zu vergrößern. Dabei wird nach dem bewährten Muster auf liefergebundene, zinsgünstige chinesische Finanzierungen (z.B. in Serbien) oder aber auf Niedrigstangebote bei internationalen Ausschreibungen (z.B. in Polen) gesetzt.

**Bauhauptgewerbe – Jahresbauleistung in Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten ab 1980 (bis 1997 ohne neue Bundesländer, ab 1997 für Deutschland)**

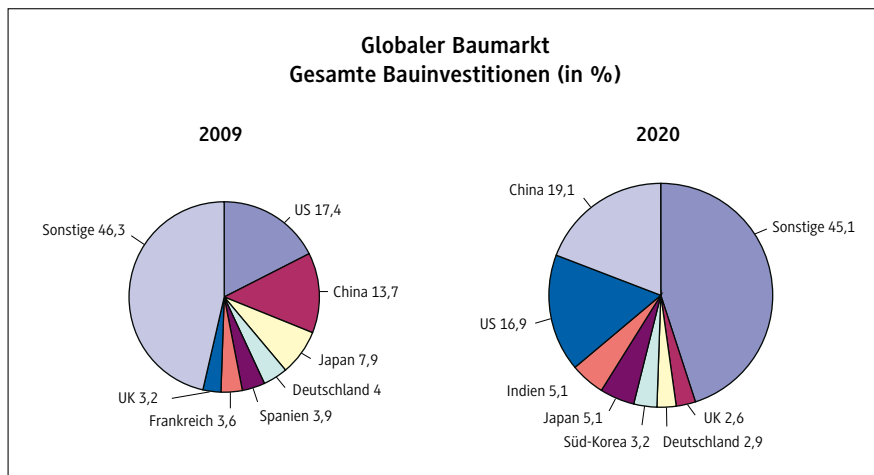
Jahr	Jahresbauleistung im In- und Ausland	Jahresbauleistung im Inland	Jahresbauleistung im Ausland	Zahl der im Ausland tätigen Unternehmen insgesamt	Zahl der Unternehmen mit mehr als 1000 Beschäftigten	Jahresbauleistung Ausland der Unternehmen mit mehr als 1000 Beschäftigten
1980	53.588	48.482	5.106	231	–	–
1981	52.056	46.404	5.652	255	–	–
1982	49.812	44.302	5.510	255	–	–
1983	51.300	45.501	5.799	224	–	–
1984	48.953	43.866	5.087	263	–	–
1985	45.227	41.207	4.020	233	–	–
1986	45.883	43.856	2.027	254	–	–
1987	45.160	43.702	1.458	242	–	–
1988	47.355	46.010	1.345	242	–	–
1989	51.293	50.078	1.215	235	–	–
1990	57.690	56.564	1.126	213	–	–
1991	64.560	63.354	1.206	251	–	–
1992	74.669	73.550	1.119	242	–	–
1993	77.316	76.114	1.202	224	–	–
1994	82.693	81.435	1.258	224	–	–
1995	74.931	73.654	1.277	189	–	–
1996	70.930	69.188	1.742	204	–	–
1997	68.355	66.784	1.571	192	–	–
1997	88.925	87.281	1.644	216	–	–
1998	82.150	80.541	1.609	191	17	2.625
1999	83.213	81.666	1.547	208	16	2.495
2000	77.875	76.815	1.060	235	14	1.464
2001	69.544	68.214	1.330	248	11	782
2002	63.327	61.740	1.587	244	10	1.036
2003	61.430	59.330	2.100	337	10	1.200
2004	56.268	54.553	1.715	379	7	883
2005	54.625	52.929	1.696	408	8	688
2006	58.586	56.681	1.905	504	5	742
2007	58.964	56.567	2.397	556	7	935
2008	62.624	60.133	2.491	578	7	911

#### Beitritt Chinas zum GPA-Abkommen der WTO

Vor diesem Hintergrund moniert die europäische Bauwirtschaft, dass sich die chinesische Konkurrenz an EU-finanzierten Ausschreibungen beteiligen kann, obwohl die VR China, die ihren heimischen Baumarkt rigoros abgeschottet hat, bislang nicht dem Beschaffungsübereinkommen der WTO (GPA) beigetreten ist. Das GPA-Abkommen hat die Marktöffnung im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens zum Ziel und enthält allgemeinverbindliche Verfahrensregeln für seine mittlerweile 39 Mitglieder (davon 27 aus der EU). Zwar hat die VR China im Juli 2010 ein überarbeitetes Angebot für einen GPA-Beitritt vorgelegt, es bestehen aber erhebliche Zweifel an der Seriosität dieser Offerte, denn:

- Die vorgeschlagenen Übergangsfristen sind mit fünf Jahren zu lang und die Schwellenwerte mit zunächst 85 Mio. € und später 12,5 Mio. € zu hoch;
- Die Marktöffnung ist auf die Zentralstaatsebene beschränkt, während die Provinzebene bzw. die lokale Ebene ebenso wenig wie die staatseigenen Unternehmen zur internationalen Ausschreibung verpflichtet wären;
- Schließlich exkludiert das chinesische Angebot den gesamten Tief- und Ingenieurbausektor sowie technisch anspruchsvolle Bereiche des Spezialtiefbaus und des Hochbaus.

Während die Europäische Kommission die Kritik der Bauwirtschaft ernst nimmt und jüngst eine Mitteilung vorgelegt hat, in der



Wiederholung der Abbildung aus dem letzten Heft, da sich ein kleiner Fehler eingeschlichen hatte

sie vorschlägt, Bieter aus Drittstaaten vom Beschaffungsmarkt der Europäischen Union auszuschließen, wenn ihre Heimatstaaten selbst den Zugang zum eigenen Beschaffungsmarkt erschweren, setzt die derzeitige Bundesregierung jeden Vorschlag zur Einführung von Reziprozität und Symmetrie beim gegenseitigen Marktzugang mit einem Appell zum „Protektionismus“ gleich. Die deutsche Bauindustrie verwahrt sich gegen eine solch vereinfachende Dar-

über die dritte Revision der OECD-Umweltleitlinien begonnen, die im ersten Quartal 2011 abgeschlossen werden sollen. Zu erwarten ist eine erneute Verschärfung der Richtlinien, z.B. mit Blick auf die Verankerung von Sozialstandards sowie die Erfassung von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die deutsche Industrie konnte die Bundesregierung zwischenzeitlich davon überzeugen, dass eine Zustimmung zur Revision nur unter der Bedingung erfolgen sollte, dass gleich-

## Es gab im abgelaufenen Jahr Veränderungen bei der Exportkreditversicherung

stellung und würde es begrüßen, wenn die Bundesregierung mit Blick auf den abgeschotteten Baupmarkt der VR China einmal offen aussprechen könnte, dass das Prinzip des Freihandels den beiderseitigen Abbau von Handelsschranken bedingt und eine offensichtliche Diskrepanz auf Dauer nicht einseitig zu Lasten eines Handelspartners gehen kann.

### Aktuelle Themen der Exportkreditversicherung

Im Bereich der Exportkreditversicherung kam es im abgelaufenen Jahr zu Veränderungen. So wurde im Rahmen der OECD im Februar 2010 ein neues Prämiensystem beschlossen, durch das die Prämiensätze für wirtschaftliche Risiken bei Kreditlaufzeiten von mehr als zwei Jahren harmonisiert werden. Das neue System wird im Sommer 2011 in Kraft treten und sieht u.a. neue Käuferkategorien und ein neues Prämiensystem vor, das bedauerlicherweise zu insgesamt höheren Prämien führen wird. Darüber hinaus haben 2010 die Verhandlungen

zeitig die Ausweitung der OECD-Umwelt- und Sozialstandards auf die Konkurrenz aus den Schwellenländern gelingt. Sollte dies politisch nicht durchsetzbar sein, fordert der Hauptverband die Ausarbeitung neuer allgemeinverbindlicher Standards auf Ebene der G-20.

Im Bereich der Avalgarantien hat die Bundesregierung die Forderung der Bauindustrie nach größtmöglicher Flexibilität aufgenommen. Anfang 2009 hatte der Bund als eine der Maßnahmen des Konjunkturpakets II der Anhebung der zulässigen Obergrenze pro Exporteur von 80 Mio. € zugestimmt, diese Maßnahme allerdings nach dem Abflauen der Finanzkrise wieder zurückgenommen.

Ab dem Jahr 2011 gilt zwar wieder die frühere Orientierungsgröße von 80 Mio. €, die aber auch zukünftig in begründeten Einzelfällen überschritten werden kann. Auch die Beantragung einer „isolierten“ Avalgarantie – d.h. ohne Beantragung einer „Hauptdeckung“ – bleibt weiterhin möglich.

### Neuer FIDIC-Musterbauvertrag für Multilaterale Entwicklungsbanken

Im Juni 2010 hat der Weltverband der Beratenden Ingenieure (FIDIC) die 3. Auflage seines „harmonisierten“ Musterbauvertrags für die Errichtung auftraggeberseits geplanter Bauwerke herausgegeben, das sogenannte FIDIC „Pink Book“. Diese harmonisierte Fassung wird von der Weltbank, den Regionalen Entwicklungsbanken wie auch von einigen bilateralen Finanzierungsagenturen im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit genutzt und ist teilweise sogar in deren Verdingungsunterlagen verpflichtend vorgeschrieben. Während die EIC einige Bank-spezifische Modifizierungen – z.B. hinsichtlich der Schwächung der Rolle des Beratenden Ingenieurs und der abnehmenden Bedeutung internationaler Schiedsgerichte – scharf kritisiert, begrüßt sie die Berücksichtigung der von ihr vorgeschlagenen Änderungen, durch die sich die Vertragsposition der Bauunternehmen u.a. bei folgenden Punkten verbessert:

- Die Gewinnmarge wird auf grundsätzlich 5% der zusätzlich anfallenden Kosten festgelegt;
- Die Baugenehmigung ist grundsätzlich vom Auftraggeber zu beschaffen;
- Der Auftraggeber muss seine Forderung dem Bauunternehmen innerhalb von 28 Tagen ab Kenntnis notifizieren;
- Der Beratende Ingenieur muss seine Entscheidungen innerhalb von 28 Tagen treffen;
- Der Bauunternehmer muss nur unter bestimmten Umständen mit der Ausführung beginnen;
- Die Verrechnung der Zwischenzahlungen mit der Vorauszahlungsgarantie ist für den Bauunternehmer vorteilhafter;
- Die Streitschlichtungsstelle (Dispute Board) kann auch dann aktiviert werden, wenn der Beratende Ingenieur keine Entscheidung trifft.

Da die KfW-Entwicklungsbank sich in ihren Leitlinien dazu bekannt hat, die Harmonisierung der im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit geltenden Verfahren zu unterstützen, geht die deutsche Bauindustrie davon aus, dass auch die KfW zukünftig das FIDIC „Pink Book“ im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit verwenden wird.

RA Frank Kehlenbach, Leiter der Stabsstelle Auslandsbau im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, Geschäftsführer der European International Contractors (EIC), frank.kehlenbach@bauindustrie.de